

Schiffer, Schiffbau, Seiler und Fischer.

Neben den Bauern sind in Kehdingen am stärksten die Schiffer vertreten. Das kommt daher, dass einerseits die Elbe zum Befahren einladet, andererseits die Ziegeleien hier ihre Steine verfrachten müssen. Es gibt an der ganzen Unterelbe nirgends so viel Schiffer wie gerade in Kehdingen, auch an der holsteinischen Seite nicht. Die meisten Schiffer sind wohl in Krautsand beheimatet, doch hat auch Wischhafen eine

stattliche Zahl von Schiffern, und die Flotte von Abbenfloeth kann sich wohl sehen lassen.

Die Grösse der Schiffe, die grösstenteils in Eigenbesitz sind, -es gibt nur eine Reederei in Kehdingen- und von den Eignern selbst geführt werden, schwankt zwischen 60 und 80 tons (Ladetonnen). Vereinzelt sind auch Schiffe von 200 bis 300 tons vorhanden. Die Schiffer fahren Fracht für Kaufleute Steine, Kohlen, Getreide, Ölkuchen und auch Sand. Zum Ein- und Ausladen brauchen sie in Deutschland keine Leute zu stellen, im Auslande dagegen muss die Besatzung helfen.

Die Besatzung besteht bei den Schiffen unter 100 t. aus dem Schiffer und einem Mann (Knecht, Steuermann). Der Schiffer hat sein Patent zum Schiffer auf Küstenfahrt oder auf kleiner Küstenfahrt. Viele Elbschiffer haben das nicht. Elbschiffer fahren nur auf der Elbe und ihren Nebenflüssen und gehen nicht "nach See". Auf grösseren Schiffen fahren 2-3 Mann ausser dem Schiffer. Auf diesen Schiffen muss auch der Steuermann sein Patent haben. Einige Schiffe haben auch einen gelernten Maschinisten an Bord, das ist meistens ein Schlosser oder Schmied, der eine Motorenprüfung gemacht hat. Das Leben an Bord ist ziemlich einfach. Geregelter Arbeitszeit gibt es nicht. Das bringt die Eigenart des Schifferberufes mit sich. Der Schiffer und seine Leute reden sich mit Vornamen und Du an, höchstens hat der "Junge" oder "Smutje" das sich nicht zu erlauben. Der Schiffer hat seine Kajüte allein, meistens hinten auf dem Schiff. Die Mannschaft wohnt im Vorschiff oder in einem Deckhause (Roof). Dort

wird auch gekocht (Kombüse). Als essen gibt es derbe, einfache Kost. Schiffer und Mannschaft essen an einem Tisch, wenigstens auf den kleinen Schiffen. Für den Proviant sorgt der Schiffer selbst, auf grösseren Schiffen der Steuermann.

Die Schiffer sind ein besonderer Schlag Menschen. Man kann sie schon äusserlich erkennen. Früher waren sie die einzigen Leute, die blaue Anzüge und blaue Schirmmützen trugen. Vielfach sah man sie auch im blauen Sweater, "Trojer" ohne Schlips und Kragen mit Klapphose ohne Hosenträger. An Bord war die gestrickte Pudelmütze beliebt. Heute kann man jedoch die Schiffer in allen möglichen Anzügen sehen, sogar in Leder. Vor allem trägt der Kapitän eines einigermaßen grossen Schiffes Schlips und Kragen, wenn auch nicht an Bord. Früher trugen die Schiffer ihr Zeug oder den Proviant in einem blauen Leinenbeutel. Ältere Schiffer tun das heute noch. Sonst hat ein Schiffer aber eine Ledertasche oder einen Koffer. Einige Schiffer tragen Spitzbart oder kleine Anker in den Ohren. Weit verbreitet war die Unsitte des Tätowierens unter den Schiffern, doch wird es heute immer weniger.

Die Werften in Kehdingen führen Reparaturen und Umbauten an Schiffen aus. Neubauten werden kaum ausgeführt mit Ausnahme von Booten und kleinen Fischerfahrzeugen. Früher wurden auch neue Schiffe gebaut. Jetzt kommen Neubauten viel aus Holland. Unsere Werften haben noch Hellinge, auf denen die Schiffe in Längsrichtung aufgeklippt werden. Als Winde

an Bord. Früher trugen die Schiffer ihr Zeug oder den Proviant in einem blauen Leinenbeutel. Ältere Schiffer tun das heute noch. Sonst hat ein Schiffer aber eine Ledertasche oder einen Koffer. Einige Schiffer tragen Spitzbart oder kleine Anker in den Ohren. Weit verbreitet war die Unsitte des Tätowierens unter den Schiffern, doch wird es heute immer weniger.

zum Aufslipen wurde früher ein Gangspill benutzt, um das 10-12 Mann herumgingen und an langen Speichen das Spill schoben. Heute hat man vielfach elektrische Winden. Die Schiffe werden mitunter nur zum Reinigen des Bodens aufgeslipt, dann macht der Schiffer mit der Besatzung das Schiff selbst sauber. Von der Werft werden zu dieser Arbeit keine Leute gestellt. Wenn ein Schiffer Hilfe braucht, nimmt er sich selbst einen geeigneten Mann an. Der Rost wird mit einem Roststecher abgestochen. Dann wird der Boden mit einer Stahlbürste nachgebürstet und mit Kohlentee gestrichen. Das Streichen wird 1-2 mal wiederholt. Die Arbeit ist schwierig und auch ziemlich dreckig. Das obere Schiff wird meistens auf dem Wasser in Ordnung gebracht.

Fischer gibt es in Kehdingen wenig. In manchen Orten sind Aalfischer, die auf kleinen Booten auf der Elbe dem Aalfang obliegen. Seefischer oder Wattfischer gibt es hier nicht. Vielleicht liegt es daran, dass hier für Frachtschiffe genug zu tun ist. Einige hiesige Schiffer fahren allerdings auf Fischdampfern, doch sind das grösstenteils junge Leute und nur ganz wenige.

Ein Seiler, "Reepschläger", ist in Kehdingen nur in Wischhafen. Er arbeitet ebensoviel für Bauern wie für Schiffer. Letztere holen sich ihr Tauwerk viel aus Hamburg. Irgendwelche Flickarbeiten an den Takelagen der Schiffe führt er nicht aus. Dafür gibt es hier einige alte Schiffer, die

nicht mehr fahren, und als Segelmacher tätig sind. Sie reparieren auch Segel. Neue Segel werden in Kehdingen nicht angefertigt.

Ausser den Schiffern, die ihre eigenen Schiffe fahren, wohnen in Kehdingen noch viele sogenannte Schutenschiffer. Sie sind in Hamburg im Hafen als Ewerführer tätig und kommen nur am Sonnabend nach Hause, um am Sonntag abend oder Montag früh wieder nach Hamburg zu fahren. Sie arbeiten in Stundenlohn bei eigener Kost. Die Verpflegung nehmen sie sich für die gaze <sup>n</sup> Woche vom Hause mit.

Als letzter Zweig der Handwerker, die mit Schiffen etwas zu tun haben, bleiben noch die Monteure zu erwähnen. Das sind Schlosser oder Maschinenbauer, die sich hier niedergelassen haben und Reparaturen und Überholungsarbeiten an den Schiffsmotoren ausführen. Dieser Beruf ist noch neu und hat vielleicht eine Zukunft, da heute fast alle Schiffe mit Motoren ausgerüstet sind; doch werden die Werften wohl diese Arbeiten mit übernehmen.